



Editorial

Liebe Vereinsmitglieder

Was bedeutet euch die Bethlehem Mission Immensee? Warum seid ihr Mitglied im Verein BMI und worin besteht dessen Zweck? Welche Erwartungen und Wünsche habt ihr an diesen, unseren Verein? – Fragen, die hoffentlich vielfältige Antworten auslösen, die immer wieder neu gestellt und beantwortet werden sollen. Am BMI-Begegnungstag vom 9. Januar besteht die Möglichkeit, über diese und andere Fragen auszutauschen.

Mich beschäftigen in letzter Zeit zwei weitere Fragen: *Wie kann ich mich im Verein BMI engagieren?* (Dazu wurde beim Treffen vom 7. November mit den aus einem BMI-Einsatz Zurückgekehrten eine ganze Reihe von Möglichkeiten aufgelistet, nachzulesen auf S. 2 dieser „Infos“.) *Und wo sind die Mitglieder, die bereit sind, sich für eine Aufgabe oder ein Amt zur Verfügung zu stellen?* Ich hoffe, dass diese Frage nicht ungehört im Raum verhallt. Für den Vorstand BMI und als Delegierte im Verein COMUNDO werden in den kommenden Monaten mehrere Personen gesucht. Helft alle mit bei dieser Suche, meldet euch selbst oder fragt Leute an, die ihr in einer dieser Aufgaben seht.

Zunächst steht aber die ausserordentliche Generalversammlung des Vereins BMI vom 5. Dezember bevor, bei der es um eine wichtige Weichenstellung geht: die Gründung des Vereins COMUNDO. Dieser neue Rechtsträger unseres Werkes ist auf die Unterstützung unseres Vereines als Trägerverein angewiesen. Deshalb ein Aufruf an alle Vereinsmitglieder: Befasst euch mit den Unterlagen, die ihr anfangs November per Mail erhalten habt. Meldet euch an und kommt an diese entscheidende Versammlung ins RomeroHaus. Und wenn ihr aus geografischen oder anderen Gründen verhindert seid: Delegiert eure Stimme an jemanden, der gehen und euch vertreten kann.

Mit Blick auf die vorliegende dritte Ausgabe der „Infos aus dem Verein BMI“ weise ich gerne noch auf zwei Beiträge hin: Mit einem Bericht vom COMUNDO-Landestreffen in Peru ist erstmals auch ein Beitrag aus einem Einsatzgebiet eingetroffen. Es interessiert bestimmt nicht nur mich, wenn künftig auch von Treffen aus anderen Einsatzländern berichtet wird. Und dann schreibt mit Jonas Schälle das neueste Vereinsmitglied über seine Motivation, unserem Verein beizutreten. Es freut mich zu lesen: *„Ein wichtiges Anliegen ist mir, dass die Grundwerte der BMI wie etwa das Wirken aus der Perspektive der Befreiungstheologie in Zukunft eher stärker gelebt werden, anstatt sich zu stark an die ‚Konkurrenz‘ anzupassen mit ihren Mode-Terminologien wie z.B. Effizienz, Professionalisierung und quantitative Erfolgsmessung.“* Und als junger HOPLAA-Absolvent schlägt Jonas damit auch eine Brücke zum geplanten „BMI-Treffen für junge Erwachsene“, das voraussichtlich am 12. März 2016 stattfindet. Es ist ausgeschrieben für (ehemalige) HOPLAA-Praktikant/innen, Kinder von ehemaligen Einsatzleistenden und weitere Interessierte im Alter zwischen ca. 20 und 30 Jahren, die sich in irgendeiner Weise mit der BMI verbunden fühlen oder sich vielleicht engagieren wollen.

Und da bekanntlich aller guten Dinge drei sind, bitte ich auch in dieser 3. Ausgabe der „Infos aus dem Verein BMI“ nochmals um Unterstützung bei der Entstehung unseres internen Informationsblattes. Es geht ums Organisieren und Planen, ums Schreiben und Fotografieren, und gern auch ums Gestalten.

Mit voradventlichen Grüßen
Peter Leumann

PS: Die nächste Ausgabe ist provisorisch für Ende Januar 2016 geplant.

Impressum

Die „Infos aus dem Verein BMI“ wurden initiiert von der AG Mitglieder – nach Rücksprache mit dem Vorstand BMI und in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle im RomeroHaus.

Kontakt und Verantwortung:
Peter Leumann
peter.leumann@gmx.ch



Begegnungstag vom 7. November in Luzern

Impressionen vom Vormittag: Begegnung mit Rückkehrenden

In der Regel sorgt das Wetter in diesen Novembertagen eher für einen grauen und nebelverhangenen Himmel. Aber die seit Tagen andauernde Ausnahme setzte sich auch an diesem Samstag fort und sorgte für einen fantastischen Herbsttag mit blauem Himmel. Die tiefstehende Sonne blendete und tauchte alles in gleissendes Licht.

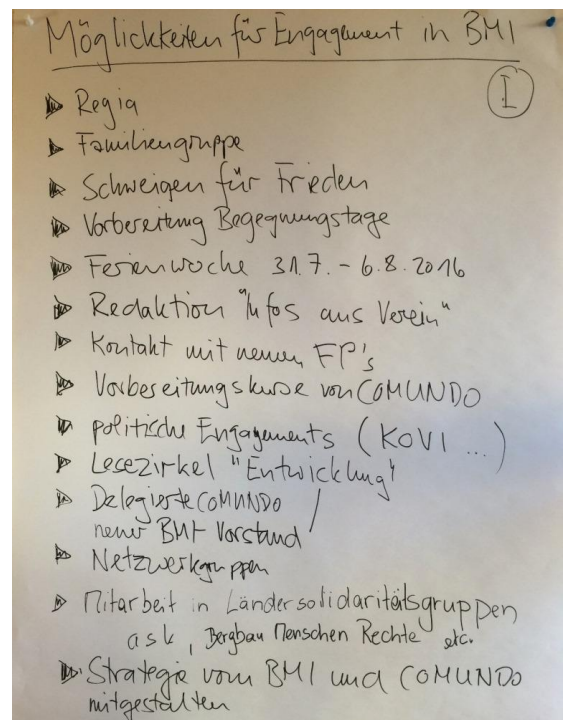
An eben diesem Tag fanden sich - auf den Aufruf hin, es gehe am Nachmittag um Fragen zur Zukunft unserer BMI - rund 35 Personen ein, um sich über die jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit der Gründung von COMUNDO zu informieren und sich auf die a. o. GV vom 5. Dez. vorzubereiten.

Zuerst aber hat uns Blandina Keel, welche die Moderation des Tages übernommen hatte, in einer originell aufgezogenen Aufwärmphase mit drei Fragen in Fahrt gebracht: Wir erzählten uns gegenseitig in sehr kurz gehaltenen Zwiesgesprächen, welche Erwartungen wir an diesen Tag haben (1), welchen Stellenwert COMUNDO und welchen Stellenwert die BMI für uns hat (2) und was unsere Motivation ist, uns an diesem Tag einzubringen (3). - Ähnlich einem Jahrmarkt-Palaver waren wir im Nu „in medias res“ und teilten uns unsere Ansichten, Beweggründe und Einschätzungen mit. Es machte ganz und gar den Eindruck, dass da jeder und jede nicht nur Beiläufiges sondern Wichtiges zu sagen hatte!

Bevor aber der Themenkreis COMUNDO am Nachmittag zur Sprache kam, liessen wir uns am Vormittag von den Rückkehrern und Rückkehrerinnen in kleinen Gesprächsgruppen über deren Arbeit und gemachte Erfahrungen im Einsatzland informieren. Ich habe mich von Niklaus und Christa Gerber nach Bontoc-Lagawe auf die Philippinen und von Nelly Näf nach Nairobi in Kenia entführen lassen.

Der Vormittag wurde mit drei Statements abgeschlossen. Annamarie Würms, Nicola Neider und Colette Estermann - alle drei Frauen engagieren sich in der „Arbeitsgruppe Mitglieder“ des Vereins BMI - berichteten in kurzen aber persönlichen Worten, welche Bedeutung der Verein BMI für sie hat. Die Aussage, sich in einem Netzwerk bewegen, wirken, Beziehungen nutzen und pflegen zu können sowie sich verstanden zu wissen, war bei allen drei Statements in irgendeiner Weise angeklungen. Auch ich kann mich in diesen Aussagen wieder finden und freue mich, Teil dieses Netzes zu sein und am Beziehungsgefüge mitweben zu können.

Die drei Zeugnisse aus der „AG Mitglieder“ als auch die Probleme, die wir als BMI/COMUNDO zu lösen haben, erinnerten mich unwillkürlich an ein Zitat des bekannten Neurobiologen Gerald Hüther: „Im sogenannten >Kampf ums Dasein< überleben nicht nur diejenigen, die ihre Konkurrenten ausstechen und sich damit auf Kosten anderer durchsetzen. Auf einer höheren Entwicklungsstufe überleben vor allem diejenigen, die besser als alle andern zusammenhalten, weil sie durch ein gemeinsames Gefühl miteinander verbunden sind.“ - Eine Erkenntnis, die jedem Netzwerk und Verein eine wichtige Bedeutung zuschreibt.



Möglichkeiten, im Verein BMI mitzuwirken

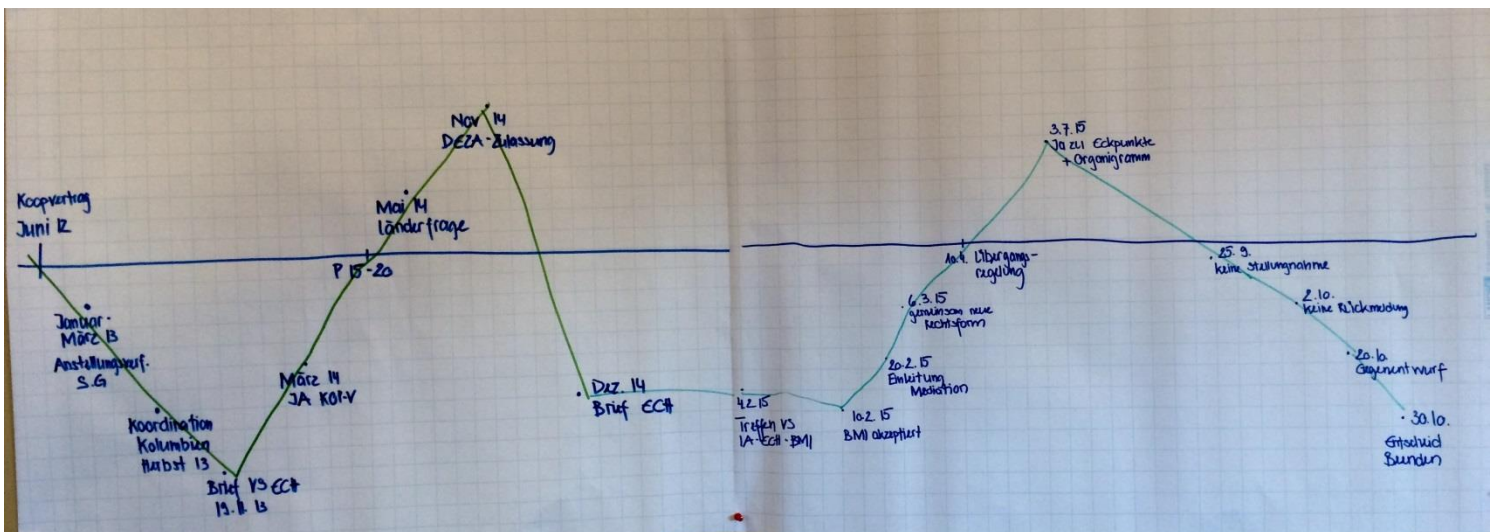


Nachmittag: Im Vorfeld der a.o. GV BMI vom 5. Dezember

Vier Tage vor dem Treffen waren per Mail die Unterlagen für die a.o. GV BMI eingetroffen. Dort wird über die Gründung des Vereins COMUNDO im Rahmen des vorliegenden Statutenentwurfs abgestimmt. – Auf diesem Hintergrund sollen am Treffen aktuelle Informationen zur Ausgangslage, vor allem zum Konflikt mit dem Verein E-CHANGER, präsentiert werden.

Teres Steiger-Graf, Geschäftsleiterin COMUNDO, und Norbert Kieliger, Leiter der Projektgruppe „Neue Rechtsform COMUNDO“ und Vizepräsident des Vereins BMI, legten mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation eine gemeinsame Basis für die geplante Diskussion. Dabei wurden zuerst die wichtigsten Eckpunkte der Statuten und die Vision und Zielsetzung des Vereins COMUNDO erläutert. Die Umsetzung braucht den klaren Gestaltungswillen der Trägervereine, deren Rolle zum Teil neu definiert und deren Statuten angepasst werden müssen. Verschiedene Themen harren noch der Klärung – so zum Beispiel die Frage, in wessen Besitz und Verantwortung das RomeroHaus bleibt oder übergeht.

Am 20. Oktober war beim Vorstand ein Gegenentwurf von E-CHANGER für die Statuten des Vereins COMUNDO eingetroffen, in dem eine andere Macht- bzw. Sitzverteilung sowie mehr Autonomie und Handlungsspielraum für E-CHANGER gefordert wurden. – Teres Steiger-Graf und Norbert Kieliger zeichneten den ganzen spannungsvollen Weg der Kooperation mit E-CHANGER in den letzten drei Jahren nach, der hier nicht im Einzelnen dokumentiert werden kann. (Das abgebildete „Fieberkur-



ven“-Diagramm mag einen rudimentären Einblick in die Entwicklungen geben.) Dabei gab es auch positive Erfahrungen wie die Erarbeitung einer gemeinsamen Programm-Strategie 2015-2020. Konfliktthemen aber blieben das Spannungsfeld zwischen Autonomie-Bestreben und Zentralisierungs-Notwendigkeit sowie eine Unvereinbarkeit in der Struktur der gemeinsamen Zusammenarbeit. Schlussendlich fehlte es an der nötigen Verbindlichkeit und Verlässlichkeit, wurde „das Vertrauen dadurch unwiderruflich zerbrochen“, wie es auch im Schreiben des Vorstandes BMI vom 3. November heisst. Der Kooperationsvertrag mit dem Verein E-CHANGER, der Ende 2016 ausläuft, wird nicht mehr erneuert. Das Projekt COMUNDO besteht damit momentan nur noch aus zwei Trägervereinen. Wie allenfalls die französischsprachige Schweiz im zu gründenden Verein COMUNDO künftig repräsentiert werden kann, ist zu sondieren und zu prüfen.

Nach der Klärung von Verständnisfragen wurden verschiedene Überlegungen, Meinungen, Fragen und Positionierungen im Hinblick auf die neue Struktur von COMUNDO bzw. den Konflikt mit E-CHANGER geäußert. Hier eine (unvollständige) Zusammenstellung:

- Die „Rechtmässigkeit“ des Vorstands-Entscheides vom 30. Oktober 2015 soll im Hinblick auf die a.o. GV BMI vom 5. Dezember nochmals sorgfältig geklärt werden.



- Im Hinblick auf die a.o. GV BMI soll der Wortlaut der Stellungnahme / Positionierung von E-CHANGER (z.B. ihre an der a.o. GV vom September festgelegten Minimalforderungen, hinter die sie nicht zurückgehen) den Vereinsmitgliedern geschickt werden.
 - Wie ist die Position von Inter-Agire, deren Vertretung an der Vorstandssitzung vom 30. Oktober gegen eine Beendigung der Zusammenarbeit mit E-CHANGER gestimmt hat?
 - Mehrmals ins Feld geführt wurden, auch von Mitgliedern der Geschäftsleitung, der enorme Verschleiss von Zeit, Finanzen und Energien in der Zusammenarbeit, der so nicht mehr weiter verantwortet werden kann, sowie die grossen Verletzungen auf beiden Seiten.
 - Wie verhält sich die DEZA als Finanzgeberin in der vorliegenden Situation? Warum überwies sie bisher den Finanzbetrag nicht?
 - Wurde der Konflikt auf der Sachebene und/oder der Beziehungsebene ausgetragen? Welches ist der Anteil „interkultureller“ Schwierigkeiten (Vereinskultur, Sprachkultur, Organisationskultur)?
 - Immer wieder thematisiert wurde die fehlende Sicherheit und Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit und damit die Frage des Vertrauens bzw. Vertrauensverlustes.
 - Paritätisches Verhältnis der Delegiertenstimmen zwischen BMI und E-CH/IA als maximales Entgegenkommen.
 - Nachdem bis am 5. Dezember nicht alle Fragen geklärt werden können, ist es vorstellbar, neben einem Grundsatzentscheid für einen Verein COMUNDO verschiedene Fragen bzw. Teilentscheide an die GV vom Juni 2016 zu verweisen.
 - Eine Veränderung des Fahrplans bzw. ein Marschhalt wird vor allem auch von Mitgliedern der Geschäftsleitung nicht gesehen. Sie legen eine hohe Priorität auf eine rasch geklärte COMUNDO-Rechtsform. Das gibt Sicherheit für die angestellten Mitarbeitenden und die Fachpersonen sowie auch für Verhandlungen mit potentiellen neuen Partnern.
- Das Treffen vom 7. November im RomeroHaus fand in einer konstruktiven Grundstimmung statt. Neben Verunsicherung und Ratlosigkeit war auch einiges an positiver Energie spürbar. Die Frage, was das alles für den Verein BMI bedeutet, konnte nur am Rande angesprochen werden und wird wohl am BMI-Begegnungstag vom 9. Januar 2016 thematisch im Zentrum stehen.

Peter Leumann

Antrag an die ausserordentliche Generalversammlung der Bethlehem Mission Immensee (BMI) vom 5. Dezember 2015

Der Vorstand beantragt dem Verein:

1. der Gründung des Vereins COMUNDO im Rahmen des vorliegenden Statutenentwurfs zuzustimmen,
2. den Vorstand zu beauftragen, zu prüfen, wie die französischsprachige Schweiz innerhalb von COMUNDO künftig repräsentiert wird,
3. den Vorstand zu beauftragen, die definitive Formulierung der Ziff. 3 Abs. 1, 7 Abs. 2, 23 und 24 der Statuten mit den weiteren Gründungsmitgliedern von COMUNDO zu verhandeln,
4. den Vorstand zu beauftragen, das Notwendige für die Vereinsgründung COMUNDO und für die Übergabe des operativen Geschäfts an COMUNDO zu veranlassen,
5. den Vorstand zu beauftragen, die bestehenden Statuten BMI zu überarbeiten, auf die Statuten von COMUNDO abzustimmen und der Mitgliederversammlung vorzulegen.

Luzern, 30. Oktober 2015



Informationen aus dem Vorstand

19. November 2015 / Zusammenstellung: Teres Steiger-Graf

Neue Statuten BMI: Terminplanung und Zusammensetzung Projektgruppe (PG)

Bis zur GV im Juni 2016 benötigt der Trägerverein BMI Statuten und Reglemente, welche an die neue Rechtsform COMUNDO angepasst sind. Dafür wird eine Projektgruppe (PG) gebildet, welche in erster Linie den Zweck des künftigen Vereins BMI definiert; die weiteren Punkte sind formell und gegeben. Um der PG ihre Aufgabe zu erleichtern, erarbeitet Teres Steiger-Graf zusammen mit Jörg Sprecher, Rechtsanwalt und Notar in Luzern, bis Ende November 2015 einen Statutenvorschlag. Der Vorstand sucht interessierte, engagierte Vereinsmitglieder, welche gerne in dieser Projektgruppe mitarbeiten möchten. Am Begegnungstag vom 7.11. wurde für die PG geworben. Der Entwurf Terminplanung liegt vor.

2. Trimesterabschluss 2015

Erträge:

Die Spendeneinnahmen liegen über dem Vorjahr, aber unter dem Budget. In Luzern wurden die optimistischen Ziele im Fundraising nicht erreicht. Dies liegt sicher auch daran, dass die GL und der VS ihre Energie auf Grund der vorliegenden institutionellen Herausforderungen leider zu wenig dem Fundraising zur Verfügung stellen konnten. Die Ergebnisse in Fribourg liegen weit unter den Erwartungen, die Geschäftsstelle in Bellinzona hat das Budget übertroffen. Die 3 Mio. CHF von der DEZA sind zugesichert.

Aufwendungen:

Die „Südkosten“ sind tiefer, da nicht alle offenen Stellen besetzt werden konnten. – Die budgetierten Fachpersonen-Einsätze sollten besetzt werden können, damit keine Gelder an die DEZA zurückbezahlt werden müssen. 100 bis 120 Fachpersonen sind für die Grösse unserer Organisation ideal. Im „Norden“ haben wir tiefere Kosten als budgetiert, doch finden im 3. Trimester noch wichtige Veranstaltungen statt (Filmtage Luzern: Menschenrechte). Dank einer strengeren Kontrolle konnten die IT-Kosten in der Administration massiv gesenkt werden, Lohn- und Verwaltungskosten sind tiefer, da einige Personalabgänge nicht sofort ersetzt wurden. Der Ertrag im Gastbereich des Romerohauses ist wie geplant, der Aufwand hat leider zugenommen (Krankheit und Unfall von Mitarbeitenden, Unwetterfolgen).

Koordinationsperson Freiwilligenarbeit

Die AG Mitglieder stellte an den Vorstand der Bethlehem-Mission Immensee folgenden Antrag: *Anstellung einer Koordinationsperson zur professionellen Begleitung der Freiwilligenarbeit im Umfang eines 10% Pensums.*

Die AG schildert, wie es dazu kam:

„Seit der Schaffung der Ein-Säulen-Trägerstruktur des Vereins BMI sind die Aufgaben, die zuvor der Vorstand vom Partnerverein BMI wahrgenommen hat, weitestgehend entfallen. Wir verweisen hierzu auf das Konzept der AG Mitglieder, welches an der GV im Juni 2013 verabschiedet wurde. Auf der Grundlage dieses Konzeptes hat sich die AG Mitglieder in den vergangenen beiden Jahren darum bemüht, Aktivitäten und Begegnungen unter den Mitgliedern, zwischen Mitgliedern und Mitarbeitenden, im Blick auf die neuen und zurückgekehrten Mitglieder und im Blick auf die thematischen Kampagnen der BMI zu gestalten. Es hat sich jedoch gezeigt, dass diese Aktivitäten mit einem reinen Freiwilligenengagement nicht zu leisten sind und dass es vor allem mit Blick auf das operative Geschäft der BMI/COMUNDO einen verlässlichen und verbindlichen Ansprechpartner unter den Mitarbeitenden braucht, der auch innerhalb der operativen Prozesse die Ressourcen der Mitglieder für alle bereichernd einbringen kann.“

Kerngedanke ist dabei, dass dieses Pensum eng verknüpft ist mit dem Aufbau der Netzwerkgruppen, da aus unserer Sicht hier in Zukunft vor allem die Ressourcen der Mitglieder gefragt sein werden.“ Der VS BMI beauftragt die Geschäftsleitung, eine geeignete Koordinations-Person zu suchen. Ende 2016 findet eine Evaluation statt.



RomeroHaus: Übertragung der Liegenschaft an den künftigen Verein COMUNDO

Mit der Gründung des Vereins COMUNDO stellt sich die Frage, ob das RomeroHaus dem neuen Rechtsträger übergeben werden soll.

Sollte die Liegenschaft dem Verein COMUNDO übergeben werden, müssten folgende Fragen geklärt werden:

- Was ist mit dem Vorkaufsrecht SMB?
- zu welchem Wert wird das RomeroHaus übergeben?
- Würden alle Mietverträge und auch die Hypothek übergeben?
- Was passiert bei einem allfälligen Konkurs des Vereins COMUNDO? Ist eine Absicherung mit einer Vereinbarung möglich?
- Wie steht es um die mittel- und längerfristige Einflussmöglichkeit des Vereins BMI?

Informationen aus der Geschäftsleitung

DEZA – Vertrag 2015/16

Der Vertrag konnte schliesslich Anfang November 2015 unterzeichnet werden. Der Betrag von 3 Mio. CHF, wird noch vor Ende November erwartet. Dank der sehr guten Liquidität gibt es bis heute trotz den ausstehenden DEZA-Geldern keine finanziellen Engpässe.

Festlegung der lokalen Lebenskosten der Fachpersonen

Die Erfassung der Lebenskosten pro Land wird jährlich anhand eines Warenkorbes erfasst und ausgewertet. Diese Resultate bilden die Grundlage für die Definition der Lebenskostenpauschalen, wie sie erstmals im Jahr 2014 auf Ebene COMUNDO festgelegt wurden.

Die Ergebnisse der aktualisierten Erfassung liegen vor und die Geschäftsleitung BMI hat die Lebenskostenpauschalen für das Jahr 2016 abschliessend festgelegt. Die Teuerung des Warenkorbes liegt insgesamt über alle Einsatzländer betrachtet für 2016 bei 0,3 Prozent.

Definition „Mission“ bei COMUNDO

Immer wieder wird gefragt, was COMUNDO unter dem Begriff Mission versteht. In der GL-Klausur im September wurde der Begriff diskutiert und anschliessend wie folgt für COMUNDO definiert:
„Wir fördern und fordern Austausch auf Augenhöhe und ermöglichen Begegnungen und gegenseitiges Lernen weltweit. Wir sind überzeugt, dass eine Welt möglich wird, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen können.“

RomeroHaus: Kosten der Überschwemmung

Der Schaden am RomeroHaus bei der Überschwemmung vom 7. Juni 2015 beträgt rund 1,7 Mio. CHF. Unter der Leitung des Büros für Bauökonomie wurden die einzelnen Schadensposten ermittelt, Offerten eingeholt und geklärt, wer für den entsprechenden Schaden zuständig ist: die kantonale Gebäudeversicherung, die Hausratsversicherung (HELVETIA) oder der Eigentümer. Die Gebäudeversicherung entschädigt pauschal 1,15 Mio. CHF. Einen Teil des Schadens übernimmt die HELVETIA und für den Rest müssen wir als Eigentümer aufkommen.

Die gesamte Schadenssumme (inkl. Inventar), welche die Helvetia übernimmt, ist noch nicht definitiv abgerechnet. Für die Schäden, welche nicht vollumfänglich von den Versicherungen übernommen werden, werden wir Gesuche an entsprechende Stiftungen stellen.



Forum / Meine Meinung



Nicola Neider

Die BMI – eine Bewegung, die sich für Flüchtlinge vor Ort einsetzen kann

Meinen Gedanken zum kirchlichen Engagement für Flüchtlinge möchte ich ein Zitat von Papst Franziskus voranstellen, welches dieser in seiner „Botschaft zum Welttag des Migranten und Flüchtlings 2015“ geschrieben hat:

„Aufgabe der Kirche, der Pilgerin auf Erden und Mutter aller, ist es daher, Jesus Christus zu lieben, ihn anzubeten und ihn zu lieben, besonders in den Ärmsten und den am meisten Vernachlässigten; zu ihnen gehören gewiss die Migranten und die Flüchtlinge, die versuchen, harte Lebensbedingungen und Gefahren aller Art hinter sich zu lassen. Darum hat der Welttag der Migranten und Flüchtlinge in diesem Jahr das Thema: Kirche ohne Grenzen, Mutter aller. (...) Die Kirche ohne Grenzen und Mutter aller verbreitet in der Welt die Kultur der Aufnahme und der Solidarität, der zufolge niemand als unnütz, als fehl am Platze oder als Auszusondernder betrachtet wird.“

Aussagen wie diese haben die InitiantInnen der Migrationscharta geleitet, die in diesem Sommer von mehr als 120 Theologinnen und Theologen veröffentlicht wurde. Mit dem Titel „Freie Niederlassung für alle. Willkommen in einer solidarischen Gesellschaft“ stiessen die Autorinnen und Autoren nicht nur auf Verständnis, denn oft wurde die „Freie Niederlassung für alle“ nicht als eine aus den biblischen Texten abgeleitete Überlegung, sondern als tagespolitische Forderung missverstanden.

Seit sieben Jahren kann ich selber bei der Katholischen Kirche der Stadt Luzern den Bereich Migration/Integration leiten. In diesen Jahren hat mich besonders das Engagement für jene Migrantinnen und Migranten am meisten beschäftigt, die in prekären Situationen leben – zum Teil weil sie keine gültige Aufenthaltsbewilligung haben, zum Teil weil sie aufgrund ihrer Herkunft und ihres kulturellen Hintergrundes einen sehr langen Weg haben, um sich in der Schweizer Gesellschaft zu verwurzeln. Mit verschiedenen Projekten und Aktivitäten konnten wir mit unserem Team ganz konkret und vor Ort solchen Menschen Rat bieten und auch dazu beitragen, dass sie sich besser in der Schweiz integrieren und Anerkennung erhalten. So z.B. im Chor der Nationen, wo neben Schweizerinnen und Schweizern und gut integrierten Migrantinnen und Migranten auch Flüchtlinge in prekären Aufenthaltssituationen mitsingen. Durch ihr gleichberechtigtes Mitsingen im Chor können sie hier auftanken und sich für ihren oft schwierigen Alltag wieder neue Kraft holen. Oder mit unserer Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers, wo Regula Erazo als Stellenleiterin mit ihrer breiten interkulturellen Erfahrung den Ratsuchenden ein offenes Ohr und ein weites Herz anbietet und sie mit viel Fachkompetenz berät.

Meine Erfahrungen im alltäglichen Engagement für Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten in prekären Situationen haben mich dazu bewogen, die Migrationscharta mit zu initiieren, denn ich denke, dass wir als Kirche – neben dem konkreten Engagement lokal und vor Ort – auch ein starkes kirchliches Engagement auf der gesamtschweizerischen Ebene brauchen. So empfehle ich allen BMI-Mitgliedern sehr, die Migrationscharta zu lesen und auch an der migrationspolitischen Tagung vom 23. Januar mit vielen spannenden Workshops teilzunehmen. (Die Migrationscharta im Wortlaut und Anmeldung zur Tagung unter <http://neuemigrationspolitik.ch/>)

Für mich persönlich ist das Engagement für Flüchtlinge ein Teil der Bethlehem-Spiritualität, wie sie uns in der Bethlehem Mission Immensee prägt: Auch im Einsatz mit der BMI auf den Philippinen ging es für uns darum, an der Seite der Ärmsten (in unserem Fall waren dies die indigenen Bergvölker im Norden der Philippinen) einen Weg der Befreiung zu gehen und von ihnen zu lernen. Auch von den Flüchtlingen hier mitten unter uns können wir selber viel lernen, sie haben viel zu geben. Als BMI in der Schweiz haben wir viele Möglichkeiten, uns im Engagement für Flüchtlinge einzubringen und es ist für mich persönlich ein wichtiger Teil unseres Nord-Programms, nicht nur mit den verschiedenen Veranstaltungen im RomeroHaus, sondern auch mit unserem je lokalen Engagement vor Ort, dort wo



wir tagtäglich leben. Viele von uns tun dies bereits und so bilden wir auch in der BMI eine Bewegung, die sich für Flüchtlinge vor Ort einsetzen kann. Es wäre spannend, uns in dieser Hinsicht noch stärker zu vernetzen.

Nicola Neider

Reaktionen zur 2. Ausgabe der Infos aus dem Verein BMI

Die Beiträge sind vielfältig, lebendig verfasst und regen zur Auseinandersetzung an. Sicher informiert auch diese Ausgabe die Vereinsmitglieder wieder gut über das, was in der BMI/COMUNDO zur Zeit läuft und erreicht damit das Ziel einer besseren Bindung an die Institution (bzw. an die Menschen, die sich in ihr engagieren). Die Fotos bzw. Skizzen machen das Infoblatt "lebendig". Ich schätze sie. Zu den Infos aus VS und GL: Ich vermisse die Trennung von strategischen bzw. operativen Themen. Ich vermisse bei den Infos VS/GL eine Aussage zu den Kosten der RomeroHaus-Überschwemmung und wie sie versicherungsmässig gedeckt sind. Weiter möchte ich wissen, ob die DEZA-Gelder für 2015 nun fließen, oder - falls dem nicht so ist - woher die BMI die flüssigen Mittel nimmt. Wie geht es weiter bei der "Wiederannäherung von E-Changer/BMI?" Einige klärende Worte wären hilfreich. Ich bin dankbar, dass ich mit den 2. News gleich eine gute Arbeitsunterlage zur Vorbereitung des nächsten Vereinsanlasses vom 7. November in Händen halte. Die drei im Editorial skizzierten Aufgabebereiche des künftigen Vereins BMI werden wir sicher zum Thema machen!

Blandina Keel, Emmenbrücke

Herzlichen Dank für den Newsletter, den ich sehr gerne gelesen habe; eine gute Mischung. Auch wenn die Kommunikationsfachperson anderer Meinung ist, ich schätze die Ausführlichkeit. Bei einem digitalen Dokument ist die Länge ja nicht Bäume-verzehrend und für Leute wie mich, die etwas weg von der Innerschweiz sind, ist es gut, wenn wir alle Infos beieinander haben.

Monika Winter-Pfändler, Trogen

DANKE! Das ist wieder ein guter, breiter "Rundbrief"! Vernetzung, Info! Viel Arbeit dahinter.

Rita Inderbitzin, Küssnacht

Endlich kam ich dazu, die zweite Ausgabe der „Infos aus dem Verein“ (vielleicht wird sich ja noch ein origineller Name für das Vereinsorgan ergeben) zu lesen. Viel Information und Einsicht in die Tätigkeiten von COMUNDO und den Verein BMI. Vielen Dank für diese grossartige und uneigennützig Arbeit! Sie füllt wirklich eine Lücke und vermag, wie die Reaktionen beweisen, viele Menschen aus dem „Winterschlaf“ zu wecken und aktiv an der Gestaltung der Zukunft zu beteiligen. Tatsächlich ist der Umfang aus Kommunikationssicht etwas lange geraten, aber jede und jeder kann sich ja aussuchen, was sie oder ihn besonders anspricht. Vielleicht wäre ab und zu ein Interview mit langjährigen bzw. gerade neuen Vereinsmitgliedern eine Idee, um noch mehr Vielfalt und Authentizität zu erlangen. Als „Informationsbrücke“ zwischen Begegnungstagen und Generalversammlungen, aber auch für alle Mitglieder, die aus unterschiedlichen Gründen nicht so nahe am Vereinsgeschehen und der Entwicklung von COMUNDO stehen, erfüllt das Organ eine wichtige Aufgabe.

Sepp Estermann, Luzern

Mit grossem Dank für die so bitter nötigen Kommunikationsbemühungen.

Martin Jäggi, Immensee



Aus dem Vereinsleben

COMUNDO-Landestreffen in Peru im September 2015

14 Erwachsene und 10 Kinder treffen sich in Chaclacayo bei Lima. Wir kommen aus Lima, Cusco und Huancayo, wir sind 4 Peruaner, 7 Deutsche, 1 Deutsch-Peruaner (Ilary 3 Monate), 1 Schweiz-Peruaner (Rafael 1 ½ Jahre) und 11 Schweizer. Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe, die Landesgruppe der COMUNDO-Fachpersonen in Peru. Ebenfalls dabei ist Ana, die Betreuerin für die Kinder, welche wegen ihrer oft geleisteten guten Dienste bereits fester Bestandteil der Gruppe ist.

Ende September haben wir uns zum zweiten diesjährigen Landestreffen versammelt. Im Gegensatz zum ersten Treffen vom April findet dieses Landestreffen ohne Partnerorganisationen statt. Somit liegt der Fokus dieses Mal mehr auf dem gemeinsamen Austausch und dem Behandeln von COMUNDO-internen Themen, aber nicht nur. An diesem Treffen haben wir uns vertieft mit dem Thema „Buen Vivir“ auseinander gesetzt. Was gibt es für alternative Entwicklungsmodelle und was bedeuten sie für unsere Arbeit? Wie können wir die Philosophie des „Buen Vivir“ im Alltag, mit unseren Partnerorganisationen um-

setzen? An einem Tag besuchen uns zwei Mitarbeiter von PRATEC (www.pratec.org). Sie geben uns einen Einblick in die traditionelle indigene sowie auch die andine Weltanschauung. Durch ihr Erzählen werden einige Fragen beantwortet und Verständnislücken geschlossen, ebenso viele neue Fragen entstehen aber auch und vieles bleibt unkonkret und scheint mit



COMUNDO-Landesgruppe Peru bei ihrem Septembertreffen in Chaclacayo

„unserer Welt“ schwer vereinbar. Trotzdem nehmen wir uns vor, am Thema dran zu bleiben. Am nächsten Treffen, wieder zusammen mit den Partnerorganisationen, wollen wir einen Leitfaden für die Umsetzung von Ansätzen des „Buen Vivir“ für unser praktisches Arbeiten entwickeln.

Weiter berichtet uns Ramiro, der peruanische Landeskoordinator, welcher seit anfangs Jahr im Amt ist, vom Koordinationstreffen in der Schweiz und versorgt uns mit allerhand Informationen. Ebenso arbeiten wir zu den Transversalthemen des Landesprogramms - „Gender“ und „Umwelt“ - und wir machen uns Gedanken zum nächsten Treffen, welches für den März geplant ist.

Zwischen den Programmpunkten bleibt auch immer wieder etwas Zeit für ein kurzes Bad im Pool (es ist recht schön und einigermaßen warm), Spiele mit den Kindern und für ein gemütliches Zusammensein an den Abenden. Gerade diese Zeiten sind sehr wertvoll zum Teilen von Freude und Leid im Einsatz als Fachperson und generell für den persönlichen Austausch.

Sonst? Der Umstand, dass wir trotz der 10 Kinder nur eine Kinderbetreuung haben, ist ein unfreiwilliger Beitrag unsererseits an die Sparbemühungen von COMUNDO. Die beantragte zweite Betreuungsperson wurde aus Kostengründen nicht bewilligt. Aber wir schätzen es auch, dass es grundsätzlich Finanzen und Raum für diese Treffen gibt, welche für die Gruppe und für das Wirken im Land wertvoll sind.

Beat Kradolfer



Einblick in den Feldenkrais-Kurs „Bewusstheit durch Bewegung“

Vom 9. – 11. Oktober 2015 hatte die Regia Küssnacht zu einem Feldenkrais-Kurs mit Maja Bütig-Ludwig eingeladen. Mit 15 Personen war der Kurs ausgebucht. Die Regia hat sich entschieden, im April – Mai 2016 nochmals einen Kurs durchzuführen. Er wird keine Fortsetzung sein, sondern ist auch für Neue, die noch nie Feldenkrais gemacht haben, offen. Hier einige Stimmen der Teilnehmenden:

„Gemeinsam eine Erfahrung bei sich selbst zuhause im Körper machen, das war interessant, eine Herausforderung und wohltuend. Danke.“ (Luzia Achermann)

„Üben ohne Wiederholung“ – ein oft gehörtes Zitat von Maja. In diesem Sinne komme ich gerne wieder – so in einem halben Jahr. Die harmonisierende Gruppe trug das ihre zu diesem gelungenen Wochenende bei. Herzlichen Dank.“ (Albin Keller)

„Ich habe eine Unzahl feiner Muskeln und Müskeli entdecken können. Geheimtipp.“ (Klara Jakober)

„Aufmerksamkeit richten auf sich in seinem Körper, forschen, ausprobieren, Pause machen, mit geschlossenen Augen nach innen schauen. Ein ganzes Wochenende lang, super Erfahrung.“ (Anita Baumgartner)

„Maja ist sehr unkompliziert und war von der ersten Minute voll dabei – es brauchte gar kein Warmwerden. Man spürte sehr gut ihre Begeisterung für Feldenkrais. Sie konnte uns viel zeigen und Anregungen geben. Ich habe festgestellt, wie ich nun im Halbschlaf meine Haltung kontrolliere, um meinen Fehlstellungen vorzubeugen, weil daraus meine Verspannungen resultieren. Vielleicht hält Feldenkrais auch jung. Bei Maja scheint das voll zuzutreffen. Nun kommt das Schwierigste nach einem Kurs – dranbleiben und das Gelernte nicht zu vergessen.“ (Bernhard Bruderhofer)

Nicht nur der Kursinhalt, sondern auch der Kursort war ideal. Wir danken der SMB, dass wir zwei Teilete mit all den mitgebrachten Sachen machen und das Abendessen im Speisesaal einnehmen konnten. Dies erlaubte uns eine grosse Flexibilität in der Kursgestaltung.

Im Namen der Regia Küssnacht: Annamarie Würms

Informationen aus der SMB

Freundschaftskreis SMB

Das Generalkapitel der SMB 2013 hatte festgestellt, dass die SMB nach der Trennung von der BMI 25./26. Juni 2011 und mit dem künftigen Rechtsträger "Verein Missionshaus Immensee" ganz auf sich gestellt ist: "Umso wichtiger ist es, dass Frauen und Männer, die der SMB nahegestanden sind oder weiterhin nahestehen, sich sammeln können, um die SMB so oder anders in der Öffentlichkeit sichtbar zu erhalten, wenn dies medial nicht mehr geschieht oder eben auf ein Minimum beschränkt ist." Die SMB freut sich, Kontakt und Freundschaft zu pflegen, mit ihnen in gegenseitigem Austausch zu stehen, zusammen zu feiern und kulturelle Anlässe zu begehen und darin Missions-Spiritualität zu pflegen.

Zugleich beauftragte das Generalkapitel den Generalrat, Schritte zum Aufbau und zur Erhaltung eines Freundschaftskreises zu unternehmen. Am Anfang dieses Jahres bat der Generalrat eine Projektgruppe, einen Vorschlag auszuarbeiten. Auch andere Vorschläge wurden gemacht.

Eine Gruppe von Initiantinnen und Initianten wird anfangs 2016 zusammenkommen, um ihre Vorstellungen darüber auszutauschen und erste Aktivitäten zu planen. Der Freundschaftskreis SMB ist für alle offen. Auch der Austausch von Synergien und Ergänzungen mit dem Verein BMI wird in Betracht gezogen. Interessierte an dieser Initiative sind hoch willkommen und melden sich bei Peter Trutmann (peter.trutmann@datazug.ch, 041 850 44 64 / 079 223 19 86) oder bei Laurenz Schelbert (041 854 12 19 / 077 431 75 13)

Martin Jäggi / Norbert Spiegel



Aus Einsätzen von Fachpersonen

Über die vielfältige und engagierte Arbeit der Fachpersonen in den Einsatzländern berichten viele Rundbriefe. Unter dem Motto „begegnen und bewirken“ kann in einem Blog von COMUNDO auf diese Informationen zugegriffen werden:

<https://comundoluzern.wordpress.com/>

Hier einige Beispiele von Rundbriefen aus der letzten Zeit:

Für viele ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser in **Burkina Faso** beschwerlich – wenn nicht sogar unmöglich. Oft müssen weite Strecken zurückgelegt werden, um an die lebenswichtige Flüssigkeit zu kommen. Darunter leiden vor allem Frauen und Kinder: Trinken Schwangere verunreinigtes Wasser, ist die Lebenserwartung ihrer Nachkommen oft nur sehr gering. Dafür, dass die Menschen in Burkina Faso sauberes Wasser trinken können, setzen sich AFAUDEB und BARKA, zwei Partnerorganisationen von COMUNDO, zusammen mit den Fachpersonen **Flavia Contreras** und **Roman Gnaegi** ein. Dazu gehört auch die Bildung der Bevölkerung rund um die Themen Trinkwasser und Hygiene. Zum Beispiel im Rahmen eines Theaterstückes, das zusammen mit jungen Menschen in Fada und Umgebung aufgeführt worden ist.

Wenn anders Begabte den Ton angeben und anderen den Vogel zeigen, ... dann ist Sommerfest im Zentrum für anders Begabte in Quito, **Ecuador** – mit viel Musik und Freude, aber auch mit Vorträgen über die örtliche Fauna. In diesem Zentrum arbeitet die COMUNDO-Fachperson **Manuela Ruiz Quintero** mit Kindern und Jugendlichen daran, sie auf ein selbständiges Leben vorzubereiten und ihnen berufliche Perspektiven zu eröffnen. Daneben setzt sich Manuela aber auch für die indigene Bevölkerung der Kichwa ein, deren Existenzgrundlagen durch die Erdölindustrie bedroht werden.

Vom 1. bis 2. November haben viele Menschen in **Bolivien** ihrer Verstorbenen gedacht und deren Seelen mit farbenprächtigen Gabentischen voller Brote und Gebäck empfangen. Mehr darüber ist im Rundbrief von **Simone Dollinger** und **Angel Román** zu erfahren. Weitere Themen: der Rückblick der Hoplaa-Praktikantin Delia Grüter, Erfahrungen mit dem Gesundheitswesen, das Neuste aus der Arbeit im ISEAT, der Bioanbau im Tal von Sorata und der Rückblick auf den Papstbesuch.

Gute Bildung ist unbezahlbar – leider gilt dies im allzu wörtlichen Sinn für viele Familien in **Kenia**. Denn obwohl die Grundschule eigentlich gratis ist, fallen dennoch Kosten an, welche die Möglichkeiten der weniger privilegierten Bevölkerung übersteigen. Deshalb setzt sich die Fachperson **Sandra Estermann** zusammen mit der Organisation KESHO dafür ein, benachteiligten Kindern den Zugang zur Schule zu ermöglichen. KESHO bietet auch Nachhilfeunterricht an und unterstützt nicht nur die Kinder, sondern ebenso deren Eltern. Auch abseits der schulischen Aktivitäten. Mit Erfolg.

Die Tage werden wieder kürzer und kälter. Umso beliebter wird die wohlverdiente warme Dusche am Abend hierzulande wieder. Viele Menschen, die in den Anden auf deutlich über 3000 m ü. M. leben, können davon nur träumen. Deshalb unterstützt die COMUNDO-Fachperson Beat Kradolfer die peruanische Landbevölkerung bei der Warmwassergewinnung mittels Sonnenenergie. Denn bereits eine Dusche mit warmem Wasser im Dorf erhöht nicht nur die Lebensqualität aller Bewohnerinnen und Bewohner, sondern verbessert auch die Hygiene und somit den Schutz vor Erkrankungen erheblich. Die peruanische Energiewende im Kleinen ist aber bei Weitem nicht das Einzige, worüber **Beat und Tabea Kradolfer** in ihrem Rundbrief aus **Peru** berichten. Sondern zum Beispiel auch darüber, warum ein Wurm in einer Kartoffel in Peru als Qualitätsmerkmal gilt und weshalb die peruanischen Schülerinnen und Schüler bei einer PISA-Studie – zumindest in Bezug auf die Hausaufgaben – phänomenal abschneiden würden.

Die COMUNDO-Fachperson **Markus Schär** arbeitet auf einer Farm, die Bäuerinnen und Bauern Hintergrundwissen und Methoden in der biologischen Landwirtschaft vermittelt. Ein Projekt, das in **Sambia** besonders sinnvoll ist, denn einerseits wird die Landwirtschaft nicht staatlich unterstützt, andererseits locken die Hersteller von Agrochemieprodukten mit ihren verführerischen Angeboten, welche schon rasch Abhängigkeiten schaffen. Umso mehr sehen Markus Schär und sein Team den nachhaltigen Landbau als Chance und ihr Berufsbildungszentrum als wichtige Institution für die Zukunft der Bäuerinnen und Bauern - und somit des ganzen Landes. Deshalb ist er nicht nur als praktischer Berater tätig, sondern packt auch gerne selber an.



Aufrufe / Angebote

BMI-Treffen für junge Erwachsene

Zum ersten Mal wird voraussichtlich am 12. März 2016 im RomeroHaus (Luzern) ein Begegnungstag für und mit jungen Erwachsenen stattfinden. Eingeladen sind (ehemalige) HOPLAA-PraktikantInnen, Kinder von ehemaligen Einsatzleistenden und weitere Interessierte im Alter zwischen ca. 20 und 30 Jahren, die sich in irgendeiner Weise mit der BMI verbunden fühlen oder sich eventuell engagieren wollen.

An diesem Tag, von 10 bis 17 Uhr, wird der Austausch von eigenen interkulturellen Erfahrungen und Zukunftsvisionen im Zentrum stehen. Spannende Diskussionen sowie auflockerndes Theater sind Teil des Rahmenprogramms. Die Teilnahme ist kostenlos, Mittagessen inklusive.

Anmeldefrist bis 29. Februar 2016 bei Sarah Estermann: sarah.ester mann@gmail.com

Für weitere Informationen steht Sarah Estermann zur Verfügung.
Wir freuen uns sehr, dich an diesem Treffen zu sehen!



„Wegen des BMI-Einsatzes meiner Eltern sind meine zwei Brüder und ich in Cusco (Peru) aufgewachsen, später lebten wir bis zur Matura in La Paz (Bolivien). Mit meinen Schulfreundinnen aus der Primarschule in Cusco habe ich nach fast 20 Jahren immer noch Kontakt.“
Sarah Estermann

Auf dem Bild Sarah Estermann mit Edith und Milagros

Sammelt weiterhin Unterschriften für die Konzernverantwortungsinitiative!

Im Newsletter vom 13. November lesen wir, dass COMUNDO mit rund 2500 Unterschriften mehr als einen Drittel der eigenen Zielvorgabe erreicht hat. Alle Organisationen zusammen haben bereits über 92'000 Unterschriften gesammelt. Bitte motiviert Verwandte und Bekannte weiterhin, die Konzernverantwortungsinitiative zu unterschreiben. Der Unterschriftenbogen und eine Anleitung für das Unterschriftensammeln stehen auf der Webseite, die via folgenden Link erreicht werden kann, zum Download bereit:

<http://www.comundo.org/de/aktuelles/themen/konzernverantwortungsinitiative/>

Lesezirkel „Entwicklung“ im RomeroHaus

Im Rahmen der Entwicklungskampagne wird im RomeroHaus zum Jahreswechsel ein interner Lesezirkel für Mitarbeitende und Vereinsmitglieder durchgeführt. Ziel ist es, ausgewählte Texte zu diskutieren und so die Kenntnisse vom Entwicklungsbegriff und der EZA allgemein zu vertiefen und sich mit alternativen Modellen von Entwicklung oder gar der Überwindung des Begriffs der Entwicklung auseinander zu setzen. Die Resultate der Diskussionen wiederum sollen zur Positionierung von COMUNDO in der Entwicklungsdebatte beitragen.

Der Lesezirkel soll vor allem auch Spass machen und einen Raum bieten, um sich über die Vision einer gerechteren Welt – schlussendlich das Ziel unserer Arbeit – auszutauschen.

An jedem Abend wird ein anderer Artikel diskutiert. Am letzten Abend ist der Roman „100 Tage“ von Lukas Bärfuss Traktandum.

Jeweils von 16.30 – 18.00 Uhr im RomeroHaus: 2. Dez./17. Dez./7. Jan. /20.Jan.

Anmeldung über: <http://doodle.com/poll/vqirn4gkxkx2sve6>



Schweigen für den Frieden: ...uns fehlen die Worte

Mit dem Schweigekreis setzen wir ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit mit Flüchtlingen und gegen die Gleichgültigkeit. Auch Menschen mit prekärem Aufenthalt wie Asylsuchende und Sans-Papiers gilt unsere Solidarität.

BMI / COMUNDO ist eine der Trägerorganisationen dieses Anlasses: jeden letzten Donnerstag im Monat (26.11.) jeweils von 12.15 – 12.45 Uhr und im Advent am Donnerstagabend (3., 10., 17.12.) jeweils von 19.30 – 20.00 Uhr – auf dem Kornmarkt Luzern.

Adventsfeier der Gruppe Regia in Küssnacht, 6. Dezember 2015

Adventsfeier der Regia Küssnacht mit anschliessender Teilete an der Talstrasse 24, Küssnacht am Rigi, Beginn 15.00 Uhr: Alle sind dazu herzlich eingeladen. Anmeldung erwünscht an: Annamarie Würms, 041 850 23 43, a.wuerms@bluewin.ch

Regia Küssnacht und Familiengruppe

- ▶ Jährlich 8 bis 10 Treffen bei der Regia Küssnacht, Kontaktperson: Annamarie Würms (a.wuerms@bluewin.ch)
- ▶ Jährlich 3 bis 4 Treffen der Familiengruppe: Informationen bei der AG Mitglieder

Veranstaltungen im RomeroHaus

Der folgende Link gibt Einblick auf aktuelle Veranstaltungen. Auf der Webseite kann auch ein elektronischer Newsletter bestellt werden, der monatlich über Veranstaltungen im RomeroHaus berichtet:

<http://www.comundo.org/de/agenda/agenda/>

Personelles

Verein BMI: Eintritte und Austritte

Der Vorstand nimmt am 23.10.15 Jonas Schälle (Ex-HOPLAA-Praktikant 2014) als neues Mitglied in den Verein auf (*siehe auch den Beitrag zu seiner Person und Motivation S. 14*).

Austritt 10/2015: Franz Eichmann-Kaufmann und Marlis Kaufmann Eichmann



Franz-Sepp Stampfli

† Franz-Josef Stampfli

Am 23. Oktober 2015 starb im Missionshaus in Immensee das SMB- und BMI-Mitglied Franz-Sepp Stampfli aus Luterbach im Alter von 76 Jahren an Herzversagen. Nach Priesterweihe und Sprachstudium reiste er 1967 nach Südrhodesien (heute Simbabwe) aus, wo er als Seelsorger auf verschiedenen Stationen wirkte. Von 1978 bis 1996 war er in Sambia tätig, in der Kaparu-Mission konnte er auch seine praktischen Fähigkeiten und handwerklichen Kenntnisse einsetzen. Von 1996 bis 2008 folgten weitere Einsätze in Simbabwe. Zurück in der Schweiz, übernahm Franz-Sepp Stampfli, seit langem von Herzbeschwerden geplagt, im Mutterhaus vielfältige Aufgaben und Dienste.



Jonas Schälle über seine Motivation, dem Verein BMI beizutreten

Ich habe im Frühjahr 2014 das HOPLAA in Huancayo, Peru, bei den Agronomingenieuren Ulrika Frank und Wuéster Mercado gemacht. Die dort gemachten Erfahrungen haben mein Leben hier in der Schweiz stark geprägt und ich habe nach wie vor Kontakt mit meinen beiden Fachpersonen, wenn auch eher unregelmässig aufgrund der Zeitverschiebung und oft schlechten Internetverbindung in Huancayo. Die Organisation BMI habe ich bereits während meiner HOPLAA-Vorbereitung als sehr ehrliche, fortschrittliche und bescheidene Entwicklungsorganisation wahrgenommen. Gerade der Ansatz der personellen Entwicklungszusammenarbeit und das Fundament der Befreiungstheologie haben mir mit der Zeit klar bestätigt, dass ich für mich die richtige Organisation für ein Praktikum gewählt habe. Die Vorbereitung und die damit verbundenen Diskussionen mit Edith Zingg haben mich persönlich sehr weitergebracht, weil sie den Finger oft von globalen Problemen auf unser eigenes, tägliches Handeln gelegt hat und uns die direkten Verbindungen stärker bewusst gemacht hat. Zu dieser Zeit hatte ich meinen Bachelor in Soziologie und Germanistik an der Uni Basel bereits abgeschlossen, Themen der sozialen Ungleichheit, Entwicklung und Reichtum/Armut waren mir deshalb nicht neu. Aber das Hinterfragen des eigenen Handelns hat mir stark geholfen für die Zeit in Peru und auch danach.



Jonas Schälle während seines HOPLAA-Einsatzes in Peru

Nun studiere ich im Master Lateinamerikastudien in Bern und engagiere mich in der Freizeit für die Regionalgruppe der Erklärung von Bern. Konkret haben wir da u.a. eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Rohstoffe beschäftigt und in diesem Zusammenhang einen Filmabend organisiert. Für die nächsten Monate planen wir weitere Events, um die globalen Zusammenhänge des Rohstoff-Fluchs und unsere eigene Verantwortung den Leuten auf der Strasse näher zu bringen. Für meine Masterarbeit habe ich vor, nächsten Sommer ein paar Monate nach Bolivien zu reisen, um dort Feldforschung in einem alternativen Ernährungsprojekt zu machen.

Vereinsmitglied der BMI wollte ich vor allem werden, um die zukünftige Entwicklung der Organisation von Nahem zu verfolgen und mit den Leuten der BMI/COMUNDO in Kontakt zu bleiben (auch wenn ich jetzt im Verein selbst noch nicht viele Personen kenne). Da COMUNDO selbst ja keine Freiwilligenstruktur wie die Erklärung von Bern hat, erhoffe ich mir so, weiterhin ehemalige HOPLAAs und Fachpersonen an Anlässen zu treffen. Diesen Austausch zwischen HOPLAAs, Fachpersonen und BMI-Leuten zu ermöglichen mit spannenden Anlässen ist ein Wunsch von mir an den künftigen Verein. Ein wichtiges Anliegen ist mir, dass die Grundwerte der BMI wie etwa das Wirken aus der Perspektive der Befreiungstheologie in Zukunft eher stärker gelebt werden, anstatt sich zu stark an die „Konkurrenz“ anzupassen mit ihren Mode-Terminologien wie z.B. Effizienz, Professionalisierung und quantitative Erfolgsmessung. Auf erste Treffen im Rahmen des Vereins BMI freue ich mich sehr, auch wenn ich sicher nicht an allen Anlässen dabei sein kann, da ich in Bern wohne und studiere.

Jonas Schälle



Termine

- | | |
|---------------------------------|---|
| 3. Dezember 2015 | 16 Uhr im RomeroHaus: Aussendefeier von ausreisenden Fachpersonen.
<i>(Achtung, neues Datum!)</i> |
| 5. Dezember 2015 | Ausserordentliche BMI-Generalversammlung (Entscheid neue Rechtsform)
<i>Anmeldung bis zum 26. November an nicole.rubin@comundo.org</i> |
| 9. Januar 2016 | Begegnungstag von BMI-Mitgliedern, SMB-Mitgliedern, Mitarbeitenden und weiteren Interessierten |
| 12. März 2016
(provisorisch) | BMI-Treffen für junge Erwachsene im RomeroHaus <i>(siehe auch ausführlichen Hinweis in diesem Bulletin)</i> |
| 16. April 2016 | BMI-Treffen mit Grundkurs in Immensee, anschliessend Weg der Menschenrechte vom Missionshaus Immensee ins RomeroHaus Luzern |
| 4. Juni 2016 | BMI-Generalversammlung |
| 30. Juli bis 6. August 2016 | BMI-Ferienwoche, voraussichtlich im Wallis |

Nächste Ausgabe: voraussichtlich Ende Januar 2016
Einsendungen an: peter.leumann@gmx.ch